

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

N^o. 30.

Dienstag, den 12. März

1872.

Bataillons-Befehl.

Die diesjährigen Frühjahrs-Control-Versammlungen im Gerichtsamts- und Stadtbezirke Großenhain finden wie folgt statt:

**Dienstag, den 19. März dieses Jahres,
Vormittag $\frac{3}{4}$ 9 Uhr**

Reserve-Mannschaften incl. der im Jahre 1865 Eingestellten der Infanterie,

**Dienstag, den 19. März dieses Jahres,
Nachmittag $\frac{3}{4}$ 2 Uhr**

Dispositions-Urlauber und Reserve-Mannschaften, incl. der im Jahre 1865 Eingestellten, der Jäger, Schützen und Cavallerie,

**Mittwoch, den 20. März dieses Jahres,
Vormittag $\frac{3}{4}$ 9 Uhr**

Dispositions-Urlauber und Reserve-Mannschaften, incl. der im Jahre 1865 Eingestellten, der Artillerie, Pioniere, Train, Dekonomie-Handwerker, Bäcker und Sanitäts-Soldaten; sowie die Dispositions-Urlauber der Infanterie.

Die Mannschaften haben sich zu den vorerwähnten Zeiten vor dem Rathhause in Großenhain pünktlich einzufinden.

Meißen, am 9. März 1872.

**Königliches Landwehr-Bezirks-Commando daselbst.
v. Mehradt, Oberstlieutenant.**

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber sollen von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte die zum Nachlaß des Gutsbesizers Friedrich August Herrmann in Kleinraschütz gehörigen Grundstücke:

- 1) das Halbhufengut Cat.-Nr. 2, Fol. 2 des dasigen Hypothekenbuchs und die walzenden Grundstücke,
- 2) das Wiesengrundstück Fol. 23,
- 3) das Feldgrundstück Fol. 38 und
- 4) das Feldgrundstück Fol. 42

genannten Hypothekenbuchs, welche ohne Berücksichtigung der Oblasten, das Grundstück unter 1 auf 4710 Thlr., das unter 2 auf 500 Thlr., das unter 3 auf 900 Thlr., das unter 4 auf 1650 Thlr. ortsgerichtlich gewürdet worden sind,

den 21. März d. J.

freiwillig an hiesiger Gerichtsamtsstelle versteigert werden, was unter Hinweisung auf das im hiesigen Gerichtsamte und dem Frißsche'schen Gasthose zu Kleinraschütz aushängende Subhastationspatent hiermit bekannt gemacht wird.

Großenhain, am 5. März 1872.

**Das Königliche Gerichtsamt.
Bachmann.**

Bornemann, Aff.

Bekanntmachung.

Nachdem

Herr Schuhmachermeister Christian Gottfried Röger,
Steinweg Nr. 633 wohnhaft,

an Stelle des verstorbenen Herrn Johann Gottfried Veirich für das Amt eines stellvertretenden Bezirksvorstehers in der Naundorfer Vorstadt erwählt und verpflichtet worden ist, so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Großenhain, am 11. März 1872.

**Der Rath daselbst.
Kunze.**

Bekanntmachung,

**die neue Jahrmärkte- und Budenordnung
zu Meißen betreffend.**

Nachdem für die Jahrmärkte hiesiger Stadt eine neue Markt- und Budenordnung aufgestellt worden, und bereits bei dem zum 18. März d. J. bevorstehenden hiesigen Judika-Jahrmärkte mit deren Einführung vorbehältlich späterer endgiltiger Feststellung verfahren werden soll, so wird dies hierdurch bekannt gemacht, und haben die Inhaber noch gültiger Lösescheine dieselben zu dem Behufe event. Abänderung zum Jahrmärkte mitzubringen und vorzuzeigen.

Die Budenordnung ist an Rathsexpeditionsstelle zu ersehen, auch ist der Marktmeister Schmidt angewiesen, auf Anfrage deshalb Auskunft zu ertheilen.

Meißen, den 4. März 1872.

**Der Rath.
A. M. Lindner, St.-Rath.**

Bekanntmachung.

Der Erbtheilung halber soll das zum Nachlasse Johann Gottfried Förster gehörige Gut Nr. 38 Cat., Fol. 38 des Grund- und Hypothekenbuchs für Verbisdorf, welches auf 5795 Thlr. 5 Ngr. — Pf. unberücksichtigt der Oblasten gewürdet worden ist, und zwar ohne Inventar und Vorräthe, wegen deren Versteigerung besondere Bekanntmachung ergeht, durch unterzeichnetes Gerichtsamt

den 21. März 1872,

des Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsamtsstelle an den Meistbietenden, jedoch vorbehältlich der Auswahl unter den Bietern öffentlich versteigert werden, was unter Hinweisung auf den im hiesigen Gerichtsamtsgebäude aushängenden Anschlag, welchem die speciellen Versteigerungsbedingungen angefügt sind, hierdurch bekannt gemacht wird.

Radenburg, den 17. Februar 1872.

**Das Königliche Gerichtsamt.
Schröder. Zentner.**

Bekanntmachung.

Im Gasthose zu Weißig a. N. sollen
den 15. März 1872,
von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Raschüper Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

- | | | |
|-----------|---|---|
| 101 Stück | kieferne Stämme, bis 15 Centimeter Mittenstärke, | } Brochwitzer
Eichen,
Vermachung,
Vierberg,
Alter
Garten,
Wüstesdorf,
Schönborner
Rand, |
| 33 " | kieferne Stämme, von 16—22 Centimeter Mittenstärke, | |
| 510 " | kieferne Stangen, von 7—15 Centimeter unterer Stärke, | |
| 38 | Raumkubikmeter kieferne Scheite, | |
| 2 | " harte Rollen, | |
| 212 | " kieferne " | |
| 38 3/4 | Wellenhunderte kiefernes Abraumreißig, | |
| 63 | kieferne Langhaufen, | |
| 262 | " " | |
| 8 | Raumkubikmeter harte Stöcke, | |
| 540 | " kieferne " | |

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Weißig a. N. zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung zu Weißig a. N., am 2. März 1872.
Gras. von Hopffgarten.

Von dem unterzeichneten Gerichtsante soll

den 2. April 1872

Mittags 12 Uhr

auf Antrag der Erben des Gutsbesizers Johann Friedrich Traugott Kühne in Kleinböbla die zu dessen Nachlasse gehörigen Grundstücke, und zwar:

- 1) das Halbhufengut Nr. 2 des Brandcatasters und Fol. 2 des Grund- und Hypothekenbuches für Kleinböbla, Wellerwaldaer Antheils an 7 Hektar 81,6 Ar = 14 Acker 37 □ Ruthen,
- 2) die walzende Feldparcelle, Fol. 851 des Grund- und Hypothekenbuches für Dahlen, an 60,9 Ar = 1 Acker 30 □ Ruthen,
- 3) die walzende dergleichen, Fol. 156 des Grund- und Hypothekenbuches für Lampertwalda, an 80,3 Ar = 1 Acker 35 □ Ruthen und
- 4) die walzende Wiesenparcelle, Fol. 20 des Grund- und Hypothekenbuches für Kleinböbla, an 35,4 Ar = — Acker 192 □ Ruthen,

welche Grundstücke am 20. Februar dieses Jahres ohne Berücksichtigung der Oblasen, und zwar:

- | | | | | | | |
|----------|------|-------|----|------|---|-----|
| ad 1 auf | 4664 | Thlr. | 15 | Ngr. | 6 | Pf. |
| ad 2 auf | 225 | " | " | " | " | " |
| ad 3 auf | 300 | " | " | " | " | " |
| ad 4 auf | 320 | " | " | " | " | " |

gewürdert worden sind, mit dem nothwendigsten Inventar in dem gedachten Gute meistbietend freiwillig versteigert werden, was unter dem Bemerken, daß die Beschreibung des Grundstücks und die Versteigerungsbedingungen aus den Anschlüssen im hiesigen Gerichtsante und im Gasthose zu Kleinböbla zu ersehen sind, hierdurch bekannt gemacht wird.

Dschah, am 27. Februar 1872.

Königliches Gerichts-Amt daselbst.
Seyfert. Gruble.

Tagesnachrichten.

Großenhain. Nach dem im Jahre 1871 aufgestellten und von der vorgefekten Regierungsbehörde approbirten Verzeichniß des Stadtvermögens von Großenhain beläuft sich auf

Bekanntmachung.

Im Gasthose zum Auer sollen
den 20. und 21. März 1872,
von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Kreier Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

- | | | |
|-----------|--|---|
| 469 Stück | kieferne Stämme, von 11 bis 30 Centimeter Mittenstärke, | } Karauschenholz 9,
Lindenberg 15, Wolf 24,
Krötenbruch 55,
Hohenstein 58, |
| 190 " | kieferne Klöger, von 17 bis 36 Centimeter oberer Stärke, | |
| 465 " | kieferne Stangen, von 9 bis 14 Centimeter unterer Stärke, | |
| 1 | Raumkubikmeter eichenes Nugholz, Hirschpfehl 40, | } Thürsberg 10 und 11,
Kreierberg 36 und 37,
Taubenheimer Holz 47, |
| 240 | birkene Langhaufen, in welchen sich Befenreißig, Reißstäbe und Nughstückchen befinden, | |
| 32 | erlene Langhaufen, | |
| 224 | kieferne Langhaufen, Burggrafenhaid 5 u. 6, Rabenborn 39, | |

den 21. März a. c.

- | | | |
|-----|--|---|
| 31 | Raumkubikmeter eichene wandelbare Scheite, Lockwitz 31, Hirschpfehl 40 und 41, | } auf dem
ganzen Re-
viere umher. |
| 3 | " birkene gute Scheite, Burggrafenhaid 5, Auer 27, | |
| 3 | " erlene wandelbare Scheite, Rabenborn 38, Taubenheimer Holz 46, | |
| 2 | " aspene wandelbare Scheite, Thürsberg 11, | |
| 84 | " kieferne gute Scheite, | |
| 580 | " " wandelbare Scheite, | |
| 4 | " erlene Rollen, I. u. II. Classe, | |
| 972 | " kieferne " I., II. u. III. " | |
| 3 | " eichene Zacken, | |
| 1/2 | Wellenhundert eichenes Reißig, | |
| 308 | " kiefernes Reißig, in allen Abtheilungen des Revieres, | |

einzelu und partienweise gegen sofort nach dem jedesmaligen Zuschlage zu leistende Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Kreiern zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung Kreiern, am 4. März 1872.
Gras. Schulze.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des Gutsbesizers Johann Gottfried Förster gehörigen Gegenstände, als lebendes und todtes Gutinventar, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Vorräthe u. s. w., sollen

den 23. März 1872

Vormittags von 9 Uhr an

in dem zum Nachlasse gehörigen Grundstücke Cat.-Nr. 38 zu Verbisdorf durch unterzeichnetes Gerichtsamt gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände hängt im hiesigen Gerichtsamtsgebäude aus.

Nadeburg, den 17. Februar 1872.

Das Königliche Gerichtsamt.
Schröder. 3.

247,764 Thlr. 19 Ngr. 8 Pf. das Activvermögen, auf
20,895 " 17 " 7 " der Passivbestand, verbleibt also
226,869 Thlr. 2 Ngr. 1 Pf. Stadtvermögen.

Sachsen. Die zweite Kammer hat am 8. März, bevor sie in der Berathung des Volksschulgesetzes fortfuhr, den in

vor. Nr. d. Bl. erwähnten, gegen 25 Stimmen angenommenen Ludwig'schen Antrag in der nach der Geschäftsordnung wiederholt vorzunehmenden Abstimmung mit 35 gegen 33 Stimmen wieder abgelehnt und dafür den Deputationsantrag: „Kirchlichen Orden, Congregationen und kirchlichen Stiftungen ist die Errichtung einer Lehr- oder Erziehungsanstalt nur auf Grund eines besonderen Gesetzes gestattet“, gegen 8 Stimmen angenommen. Alsdann wurde die Berathung des dritten Abschnittes, welcher von der Ausbildung, Anstellung und den Rechtsverhältnissen der Lehrer und Lehrerinnen handelt, begonnen, wobei der § 19, Besetzungsverfahren, nach längerer Debatte zur weiteren Berathung an die Deputation zurückgewiesen wurde. In einer Abend-sitzung erledigte die zweite Kammer sodann die Budgetabtheilung des Baueinsatzes und fuhr am 9. März in der Berathung des Volksschulgesetzes fort. Bei der wiederholten Debatte über § 19 wurde der Deputationsvorschlag, wonach das Recht der Besetzung der Lehrerstellen der Schulgemeinde zusteht und in deren Namen durch den Schulvorstand ausgeübt wird, mit 50 gegen 18 Stimmen angenommen. Hierauf trat die Kammer in die Berathung des vierten Abschnittes ein und nahm bei § 24, Zusammensetzung des Schulvorstandes, den Vorschlag der Deputation, wonach der Pfarrer der Parochie nur dann Mitglied des Ortschulvorstandes sein soll, wenn er dazu von der Gemeinde gewählt wird, mit 34 gegen 28 Stimmen an, obwohl sich der Kultusminister Dr. v. Gerber mit großer Wärme für die Bestimmung des Entwurfs verwendet hatte, wonach der Pfarrer der Parochie des Schulorts als solcher eo ipso Mitglied des Schulvorstandes sein sollte. — Ueber den Erdstoß vom 6. März, welcher im größten Theile Sachsens, in Thüringen, Bayern, Schlesien und Böhmen verspürt wurde und dessen Ausgangspunkt in den vulcanischen Gegenden des Oberrheins, wie Laacher See und Eifel, oder in den nie ruhenden Vulcanen Italiens zu suchen sein dürfte, wird unter Anderem aus Freiberg berichtet: Heute (Mittwoch) Nachmittag 3 Uhr 55 Min. (Freiberger Zeit) verspürte man hier einen Erdstoß, der sich durch rasche rüttelnde Bewegung bemerkbar machte und circa 1 Secunde Dauer hatte. Eine Minute später erfolgte jedoch ein zweites, viel heftigeres Erbeben der Erde von circa 3 Secunden Dauer. Die Stärke dieses zweiten Stoßes war so heftig, daß Bilder an den Wänden sich bewegten, in einem Zimmer Kalk von der Decke fiel, Thüren rasselten, Defen wankten, Gläser durch gegenseitiges Anstoßen erklangen, ja an einigen Orten kamen Flaschen mit Flüssigkeiten in rotirende Bewegung; ein auf einer steinernen Gartentreppe befindlicher neunjähriger Knabe beklagte sich: es hätte ihn Jemand von der Treppe hinabstoßen wollen, er hätte aber Niemanden gesehen; bei einer Gesteinshalte kamen die Massen zur Rollung, so daß Vorübergehende dadurch aufmerksam wurden; bei einem Dampfkessel wurde das Gewicht des Sicherheitsventils gehoben, so daß durch das erfolgte Entweichen des Dampfes der Heizer bestürzt wurde und glaubte, der Kessel explodire. In Gebäuden und namentlich in höheren Etagen hat man die stark zitternde Bewegung wahrgenommen, während das Erbeben in unteren Zimmern weniger, auf Straßen (vielleicht wegen des Getöses von fahrenden Wagen) sehr wenig, im freien Felde aber, wie auch in den Bergwerken sehr deutlich beobachtet worden ist.

Preußen. Das Schulaufsichtsgesetz ist am 8. März auch im Herrenhause in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen, von der Regierung acceptirten Fassung bei namentlicher Abstimmung mit 125 gegen 76 Stimmen angenommen worden. — Fürst Bismarck hat das ihm angetragene Protectorat über die landwirthschaftliche und Gewerbeausstellung in Posen übernommen. — Wie der „Pos. Ztg.“ von Berlin berichtet wird, hat sich aus den in Posen stattgefundenen Untersuchungen die überraschende Thatsache ergeben, daß der Erzbischof v. Ledochowski vom Papste zum Primas von Polen ernannt worden ist und derselbe den ihm verliehenen Charakter angenommen hat. Es handele sich dabei offenbar um mehr, als um einen bloßen Titel. Der Charakter als Primas von Polen habe doch einen Sinn, welcher mit der Stellung und der früheren Haltung des Genannten nicht übereinstimmt. Die Würde eines Primas setze gewissermaßen die Existenz eines Königreichs Polen in seiner

alten Ausdehnung und mit der alten Verfassung voraus. Mit dem Amte seien nicht nur Attribute der geistlichen Würde verbunden, sondern nach der polnischen Verfassung ist der Primas der Stellvertreter des Königs und der Träger der politischen Gewalt, wenn der Thron erledigt ist. Man sei daher zu dem Schluß berechtigt, daß v. Ledochowski sich den national-polnischen und deutschfeindlichen Bestrebungen angeschlossen und mit seiner früheren vermeintlichen Loyalität für das preussische Königthum in entschiedenem Widerspruch gesetzt habe. — Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Harry v. Arnim, ist von Berlin nach Rom abgereist, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen, und begiebt sich darauf von dort auf seinen Posten nach Paris zurück. — Wie die „Frankf. Presse“ vernimmt, soll wegen der kürzlich in der Judengasse zu Frankfurt a. M. stattgehabten Katastrophe eine Untersuchung gegen den Stadtbaumeister Henrich wegen fahrlässiger Tödtung eingeleitet worden sein.

Württemberg. Der König ist am 7. März Mittags von Stuttgart mittelst Extrazuges nach Berlin abgereist, von wo er am Sonntag die Weiterreise nach St. Petersburg antreten wollte.

Bayern. Professor Reinkens und Weltpriester Hirschwälder aus der Breslauer Diocese, welche seit längerer Zeit ihren Aufenthalt in München genommen haben, erhielten am 5. März vom Fürstbischöf von Breslau die Aufforderung, bis längstens Ende April sich den vaticanischen Decreten zu unterwerfen, widrigenfalls über Beide die große Excommunication verhängt würde.

Vermischtes.

Aus Troppau schreibt man unter dem 4. März: In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend, Morgens gegen 4 Uhr, wurde zwischen den Stationen Stauding und Schönbrunn der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn ein seine Strecke begehender Bahnwächter von zwei Strolchen plötzlich überfallen und, nachdem ihm Augen und Mund mit Sand und Koth gefüllt worden waren, von dem Bahnkörper herabgeworfen. Wenn auch schwer beschädigt, schleppte sich der Wächter zu seinem Häuschen und alarmirte — in der richtigen Voraussetzung, daß etwas Besonderes geschehen sein müsse — sein Weib, welchem er den Befehl gab, den herankommenden Zug abzuwinken; dieser, der Wien-Krakauer Frühzug, wurde auch glücklich zum Stehen gebracht und infolge der Meldung des Wächters wurde an der Stelle, wo man ihn überfallen hatte, eine mehrere Centner wiegende Deckplatte (man sagt uns von einer Brücke) quer über den Schienen liegend und mit Pflocken befestigt aufgefunden. Ohne die Geistesgegenwart und Aufopferung des braven Mannes würde ohne Zweifel ein schweres Unglück zu beklagen gewesen sein. Die gerichtliche Untersuchung ist im Zuge.

Stammverwandt.

(Fortsetzung.)

„Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten, und das Unglück schreitet schnell!“ Noch niemals hat sich dieses erlauchte Dichterswort besser bewahrheitet, als im Sommer von 1870. Was Louis Napoleon geplant, wurde bald klar. Der ganzen Welt wollte er beweisen, wie fest die Sympathien für sein Haus im französischen Volke wurzelten. Die Welt sollte ihm zugleich als Zeuge dienen bei der Kundgebung seines Volkes. Denn wäre es nicht eine Schmach vor der ganzen Welt gewesen, wenn die „große Nation“ heute das „Sofiana“ und morgen das „Kreuzige“ gerufen hätte?

Der Franzose ist auf seine Ehre eitel; das wußte der Neffe des ersten Napoleon. Was war es gewesen, das diesen ersten Napoleon noch jetzt Abgott der Nation sein ließ? Der Ruhm und die Ehre, welche er auf vielen Schlachtfeldern errungen hatte; die Macht und Größe, welche er Frankreich dadurch auf Kosten anderer Völker verschaffte. Das hatte feste Bande um Volk und Herrscher geschlungen, denn es ist eine alte Geschichte: Thatsachen wirken am kräftigsten und nachhaltigsten!

Napoleon III. hatte bisher vom Ruhme seines Oheims gezehrt, im buchstäblichen Sinne des Wortes auf dessen Kosten gelebt. Lange ging das nicht mehr, das war ihm klar geworden — es mußten neue Thaten geschehen, um den alten Glanz wieder aufzufrischen. Das aber war der geheime Vertrag, welchen Frankreich mit den Napoleoniden abgeschlossen hatte. Die Volksabstimmung bildete nur das Vorspiel zu dem bald beginnenden Drama, und es bedurfte nur eines geringen Anstoßes, damit sich der Vorhang hebe. Ein Drama sollte zur Aufführung kommen, an welchem das Herz des ganzen Volkes theilnehmen könne — denn einen Dank für seine

Abstimmung hatte es doch verdient. Was aber wäre dazu geeigneter gewesen, als ein Krieg mit Deutschland, oder richtiger gesagt: ein Krieg mit Preußen? Nach Berlin! nach Berlin! hatte die Mehrheit der „großen Nation“ schon seit Jahren gerufen. Nun, der Vorwand dazu wurde gefunden, weil man ihn finden wollte!

Mehr Schmach hat wohl noch niemals eine Vertretung auf sich geladen, als die der französischen Nation, indem sie den Krieg erklärte. Preußens König sollte einem entfernten Verwandten seines Hauses bestimmen, auf die demselben angetragene spanische Königskrone für alle Zeiten zu verzichten. Als er nun nicht ohne Weiteres auf solch' schändliche Zumuthung einging — da war der Krieg fertig! Die ganze gebildete Welt war empört ob solcher Handlungsweise. War es doch, als ob bei völlig heiterem Himmel ein plötzlicher Gewittersturm hereingebrochen sei und nun Strahl auf Strahl verderbenbringend zucke!

Das waren Tage, welche jetzt kamen, wie sie noch kein Lebender gesehen. Ein einziger langer, weithin tönender Wuthschrei drang durch alle deutschen Gauen, und wie ein Mann scharte sich das ganze Volk. Was galt es jetzt: ob Preuße, Sachse, Baiern? Nur Deutsche waren da, dem Erbfeinde zu begegnen! Gar mancher Jüngling verließ das Elternhaus und die Stätte der Bildung, zog muthig hinaus zum Streite. Hobel und Hammer legte der Arbeiter nieder und nahm die Waffe zur Hand; schmerzlich war der Abschied, welchen der Gatte von der Gattin, der Vater von den Kindern nahm. Doch es wurde Alles überwunden, und Niemand sah den härtigen Kriegern, als es ins Feld ging, an, welch' schwere Kämpfe sie bereits bestanden hatten. Ja, es ist so, ein „Volk in Waffen“ war's, das an die Grenzen eilte, um Gut und Blut in die Schanze zu schlagen fürs Vaterland.

Und wie stand es jetzt in B.? Das waren furchtbare Augenblicke für die Hildebrandt'sche Familie, als die Nachrichten über einen möglichen Krieg zum ersten Male in das Städtchen kamen. Hildebrandt war in voller Aufregung; es konnte, es durfte nicht wahr sein, was die Zeitungen brachten. Doch es kamen neue Nachrichten, welche die ersten bestätigten.

„Warum“, sprach Hildebrandt, „will der König von Preußen nicht nachgeben? Wäre dann nicht aller Streit zu Ende?“

Die brave, treue Seele. Es ging ihm wie den meisten Franzosen, er glaubte das gute Recht auf Seiten seines Landes.

„Preußen ist im Unrecht“, rief er aus, „das kann nicht anders sein! Hat es doch von jeher nur zu unserm Schaden gehandelt bei allen seinen Unternehmungen. Nun will es gar auch in Spanien Einfluß gewinnen, damit wir auf zwei Seiten von ihm eingeschlossen sind. Das können, das dürfen wir nicht zugeben, wenn Frankreich nicht zu Grunde gehen soll!“

Solche und ähnliche Reden ließ er wiederholt laut werden. Es war seine volle Ueberzeugung, was er aussprach. Hatte er doch noch einen besondern Grund, die Unnachgiebigkeit Preußens zu verwünschen. Robert Treuberg gehörte dem letzten Jahrgange der Reserve an und mußte darum jetzt an seine schleunige Abreise denken, um sich dem Heere einzureihen, denn die Mobilmachung hatte bereits begonnen. Schrecklicher Gedanke! Der, den er so sehr achtete, ja, den er so lieb gewonnen hatte, als sei es sein eigen Kind, sollte gegen Frankreich kämpfen! Er vermied absichtlich mit Treuberg in Berührung zu kommen. Was hätte er ihm auch sagen sollen?

Noch schrecklicher war die Lage, in welcher sich Robert befand. Aus dem Kreise, wo er so liebevoll aufgenommen worden war, sollte er scheiden, als Feind scheiden. Wie hatte er sich die Zukunft so schön gedacht; welche Pläne waren in ihm der Reife entgegengegangen! Vorbei, vorbei! Er schied als Feind des Landes; es konnten nur unangenehme Erinnerungen sein, die sich an die letzten Tage seiner Anwesenheit knüpften. Welch' ein Geschick! Jetzt erst, da er scheiden, vielleicht auf immer scheiden sollte, war es ihm zur vollen, klaren Gewißheit geworden, daß er Marien unaussprechlich liebe. „Was wird sie zu dem Feinde ihres Vaterlandes sagen, wenn er zum letzten Male kommt, die Hand zum Abschiede ihr zu reichen?“ hatte er sich wohl hundertmal des Tages gefragt.

Er war am Nachmittage in seiner Wohnung geblieben und hatte Alles in Rücksicht auf die nahe Abreise geordnet. Es konnte nicht unbekannt im Städtchen geblieben sein, was dieselbe veranlaßte. Hatte doch sein Feind, jener Bernard, nicht verächtlich, die französischen Arbeiter in Hildebrandt's Fabrik mit dem wahren Sachverhalte vertraut zu machen. Klug war es in jedem Falle, daß Robert seine Abreise auf den Abend festgesetzt hatte. Es war ja nicht weit bis zur Grenze und den Weg konnte er nicht verfehlen, da der bald volle Mond die Nächte hell erleuchtete.

Ein schwerer Gang war noch zu thun. Ohne Abschied von der ihm theuer gewordenen Hildebrandt'schen Familie konnte Robert unmöglich gehen. Es dämmerte bereits, als er die Wohnung Hildebrandt's betrat. Wie still es hier war. Die Arbeiter hatten heute etwas früher als sonst Feierabend gemacht und Meister Hildebrandt war schon seit einer Stunde weggegangen. Das erfuhr Robert durch ein Dienstmädchen. Er wandte sich nach dem Garten; dort pflegten Marie und ihre Mutter die Sommerabende gewöhnlich zuzubringen. Täuschte er sich nicht, so waren sie auch heute dort. Er lenkte also seine Schritte nach der Laube. Welch' ein Zufall! Marie saß allein da und schaute, wie in Träume versunken, nach den leichten Wölkchen, welche, vom Abendstrahl noch matt erleuchtet, hoch am Himmel standen. Einzelne helle Sterne blinkten durch sie hindurch. — Das Geräusch der nahenden Schritte schreckte Marien auf!

Sie schaute dem Ankömmling mit fast starrem Blicke entgegen. Ach! an ihn hatte sie ja so eben gedacht, für ihn hatte sie ein Gebet hinaufgeschendet nach jenen lichten Höhen. Nun war er selbst da, war gekommen, um Lebewohl zu sagen, vielleicht auf immer. Wie das weh' that im Herzen, wie das stürzte in den Gedanken, wie das die Brust zusammenschürte! Es wäre ihr nicht möglich gewesen, das erste Wort zu sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Sitzung der naturwissenschaftlichen Gesellschaft „ZfS“ am 5. März 1872. Vors.: Herr Lehrer Dr. Hartmann.

Nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten bespricht der Vorsitzende eine kleine Brochüre: R. Kühn, die elektro-magnetische Materie in ihrer kosmischen Existenz. Als Manuscript gedruckt. — Herr Pharmaceut Preßke bringt zur Ansicht den Weidenspinner (*Liparis Salicis* L.), als Raupe, Puppe und austretender Schmetterling. Eine von Hrn. Lehrer Simmann eingesandte kurze Abhandlung bezieht sich auf dieses Insekt. — Herr Telegraphen-Vorstand Marschner verbreitet sich über den Bildungsgang und die literarische Thätigkeit des ausgezeichneten populär-naturwissenschaftlichen Schriftstellers A. Bernstein in Berlin, welcher durch seine gehaltenen und ungemein klaren Vorträge der Berliner Volkszeitung, sowie durch seine „naturwissenschaftlichen Volksbücher“ (4 Bände) rühmlichst bekannt ist. Herr Marschner liest aus letzterem Werke einige interessante Artikel, welche die Bedeutung des Fettes für den menschlichen Körper behandeln, vor. Schluß der Sitzung 10 Uhr.

Fahrplan der Grossenhain-Pristewitzer Bahn.

Nach Dresden: 7 U. 20 M. früh, 9 45 und 10 50 vorm., 3 5 und 4 35 nachm., 9 20 und 10 50 abds.
Nach Leipzig: 6 U. 25 M. früh, 9 45 vorm., 3 5 nachm., 6 50 und 10 50 abds.
Nach Meissen: 7 U. 20 M. früh, 9 45, 10 50 vorm., 3 5 und 4 35 nachm. und 9 20 abds.
Nach Chemnitz: 6 U. 25 M. früh, 9 45 vorm., 3 5 nachm. und 4 35 nachm. (via Röderau).
Nach Grimma (via Döbeln): 6 25 früh, 9 45 vorm., 3 5 nachm. und 4 35 nachm. (via Röderau).

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 13. März 1872, Nachmittags 5 Uhr im Rathssitzungszimmer.

Tagesordnung: 1) Berathung des Entwurfs zum Contract über den Verkauf des Militärhospitals; 2) Beschluß des Stadtraths, nöthige Baulichkeiten im Rothe'schen Stifte betr.; 3) desgl., die Verpachtung der jetzigen Semmelbänke betr.; 4) desgl., Arealabtretung und Verlegung eines Straßentractes in der Catharinen-gasse betr.; 5) desgl., einen mit dem früheren Todtenbettmeister Lehmann abzuschließenden Vergleich betr.; 6) Bericht der Finanz-Deputation über die Sparcassenrechnung pro 1870; 7) Beschluß des Stadtraths, die Prüfungen des Leuchtgases betr.; 8) desgl., die Vergrößerung der Sparcassenlocalitäten betr.; 9) desgl., die erbetene Erlaubniß zur Herstellung zweier Durchgänge durch den Giebel der früheren Zinnungsfabrik betr.; 10) desgl., die Entschädigung des Marktmeister Meyer für in der Sparcasse geleistete aushülfsweise Arbeiten; 11) desgl., ein Gesuch um Rückerstattung städtischer Anlagen betr.; 12) desgl., die Differenzen beim Haushaltplane pro 1872 betr. Der Vorsteher.

Dank und Nachruf.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters und Bruders, können wir nicht unterlassen, allen Denen unsern herzlichsten Dank auszusprechen, welche dem Verstorbenen den Sarg so reichlich mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhe begleiteten. Besonderen Dank aber Herrn Pastor Preil zu Lenz für die trostreichen Worte der Religion am Grabe, sowie Herrn Kirchschullehrer Starke, als auch Herrn Lehrer Trmschler für die erhebenden Gesänge am Grabe und am Trauerhause. Dir aber, Verkärter, der Du so frühe von uns gingst, Dir rufen wir noch nach:

Ruhe sanft — Erhaben über Sterne,
Schaut Dein Geist nun jenes bessere Land.
Liebreich, in der Näh' und in der Ferne,
Wird Dein Name oft von uns genannt.

Daß wir Dich im Himmel wiederfinden,
Uns auf ewig dann mit Dir verbinden:
Diese Hoffnung flöß in unser Herz
Balsam bei der Trennung herbem Schmerz.

Böhla, am 5. März 1872.

Die trauernde Familie Seifert.

Der Verkauf der Loose zu der mit der Ausstellung verbundenen

Verloosung

hat begonnen und können Wiederverkäufer solche Loose in ganzen Hunderten entnehmen bei

Strohutfabrikant Steyer, Hôtel de Saxe,
Baumeister Lehnert, Dresdner Gasse 376.

Nachruf dem Herrn Pastor Mag. FRIEDRICH

bei seinem Weggange von Limbach
nach Lampertswalde bei Großenhain.

Nachdem von Ihnen, hochverehrter Herr Pastor, aus Gesundheitsrückichten beschlossen worden, Ihren bisherigen Wirkungskreis mit einem anderen von geringerem Umfange zu vertauschen, hält es der Kirchenvorstand nach Ihrem Weggange von hier für eine heilige Pflicht, Ihnen für Ihr segensreiches Wirken in Kirche und Schule, für das reine Gotteswort, das Sie an heiliger Stätte verkündet und womit Sie so oft die Herzen der Zuhörerschaft begeistert und zu heiliger Andacht erhoben, für die Liebe, mit der Sie Jedermann, ohne Ansehen der Person, entgegengekommen, für die Tröstungen, womit Sie die Bekümmerten und Niederbeugten wieder aufgerichtet und ermuntert, endlich aber auch für Ihre gewissenhafte Pflege des Friedens und der Eintracht in der Gemeinde und die Erweckung des gegenseitigen Vertrauens öffentlich unseren Dank und unsere vollste Anerkennung auszusprechen. Und indem wir hiermit den Gefühlen unserer tiefsten Verehrung gegen Sie Ausdruck geben, verbinden wir damit die Versicherung, daß Ihr Name in den Herzen der Ihnen anvertraut gewesenen Gemeinde eine gute Stätte behalten wird, so daß sich von Ihnen die Worte des Dichters bewahrheiten werden: „Wer Thränen ernten will, muß Liebe säen.“

Limbach bei Chemnitz, den 8. März 1872.

Der Kirchenvorstand daselbst.
Jungnickel,
stellvertretender Vorsitzender.

Da es mir nicht möglich war, mich bei meiner Abreise persönlich von meinen Freunden und Bekannten zu verabschieden, so rufe ich Allen aus der ferne ein herzliches Lebewohl nach.

Zörbig, im März 1872.

Julius Lange,
Königl. Sächs. Stabsarzt a. D.

Kleinkinder-Bewahranstalt.

Die geehrten Mitglieder des Vereins für dieselbe werden hierdurch auf **Mittwoch, den 13. März,**

Abends 6 Uhr

in die **Restauration** des Herrn **Bretschneider** zur zweiten **Generalversammlung** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Justification der Rechnung auf das Jahr 1871.
- 2) Ergänzungswahl für den Vorstand und Ausschuß. Aus diesen scheidet diesmal folgende wieder wählbare Mitglieder aus: a) aus dem Vorstande: Frau Stadtrath **Rötting** und Herr Fabrikbesitzer **Nommel**; b) aus dem Ausschusse: Frau Referendar **Hähnel**, Frau Stadtrath **Thiele**, Frau Sattlermeister **Zanther** und Frau Fabrikbesitzer **Buchwald**.

Großenhain, den 7. März 1872.

Der Vorstand.

Die dem verstorb. Fleischermeister Herrn Traugott Müller gehörigen **Grundstücke**:

- 1) der Garten an dem sogenannten Hirtentümpel,
- 2) das Feld, in Naundorfer Flur gelegen,
- 3) die Scheune vor dem Naundorfer Thore,

sollen aus freier Hand verkauft werden. Angebote nimmt bis zum 18. März Herr Tischlermeister **Günther**, innere Naundorfer Gasse, entgegen.

Großenhainer Militärverein.

Nach Beschluß des Ausschusses soll
nächsten Sonntag, den 17. März, Nachm. 3 Uhr
im Saale des Schützenhauses eine außerordentliche
Generalversammlung

stattfinden.

Die Wichtigkeit der Vorlagen erfordert die Anwesenheit aller Mitglieder, und bitte ich deshalb um allseitiges Erscheinen.

Der Vorstand.
C. F. Wilke.

Landwirthschaftlicher Verein für Schönfeld und Umgegend.

Sitzung Sonntag den 17. März Nachmittags 3 Uhr.
Wegen Erläuterung der Ausstellungsfrage durch Herrn **Haberland** auf Zschießen ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend nothwendig.

Freiwillige Häuserversteigerung.

Die Herrn Baumeister Traugott Müller gehörigen **zwei neuen Häuser** in Zschießen mit hübschem Garten und sonstigen Räumlichkeiten bin ich beauftragt unter sehr günstigen Bedingungen zu versteigern, und wollen sich Kauflustige

Freitag den 15. März Vormittags 10 Uhr
auf dem **Bergkeller** einfinden.

Die Bedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gemacht oder sind von jetzt ab bei mir einzusehen.

Großenhain, am 8. März 1872. **Emil Müller.**

Kommenden Donnerstag, als den 14. März, Nachmittags 1 Uhr soll die in Wildenhainer Flur nahe am Dorfe gelegene sogenannte **Brömmwiese**, circa 5 Acker enthaltend, an den Meistbietenden an Ort und Stelle verkauft werden.

Rühle.

Hausverkauf.

Mein massives zweistöckiges **Wohnhaus** mit Scheune, welches sich für jeden Professionisten eignet, will ich nebst $2\frac{1}{2}$ Scheffel Feld und Wiese

Donnerstag, den 28. März d. J.,
freiwillig herbergfrei versteigern. Käufer wollen sich gedachten Tages Mittags 1 Uhr in der Schenke zu Peritz einfinden, woselbst die Bedingungen bekannt gemacht werden. **Richter.**

Heute Vormittags 9 Uhr

beginnt die **Auction** im Gasthose zur „Krone“.

C. G. Arnold, Königl. Gerichtsamts-Auctionator.

Langhaußen-Auction.

Mittwoch den 13. März von früh 9 Uhr an sollen im Straucher Rittergutsforste **113 Kieferne Abstands- haufen** verschiedener Stärke, **84 dergl. Durchforstungs- haufen**, zu Vermach- und Zaunholz passend, **63 birkenne Abtriebs-** und **53 Haufen lindenes Schneidelreißig** verauctionirt werden. Aufgeld pr. Nummer 10 Mgr.

Sammelplatz: die Straucher Schänke.

Kunath.

Holz-Auction.

Den 18. März d. J. von früh halb 10 Uhr an sollen auf dem „Wüstlingsstück“ des herrschaftlichen Forstreviers Schönfeld circa

230 Durchforstungslanghaußen und nach Befinden **260 birkenne Nußstangen** von 9 bis 14 Centimeter unterer Stärke und 9 bis 12 Meter Länge

verauctionirt werden.

Für jeden Haufen sind 10 Mgr. als Aufgeld beim Zuschlage zu erlegen, wenn nicht sofortige Bezahlung verlangt wird.

Versammlungsort: Früh 9 Uhr im Gasthose zu Schönfeld.
Wagner.

Gesucht wird ein **ordnungsliebendes Dienst- mädchen** von
Buchhalter **Werner.**

Confirmanden-Jaquets

(die neuesten Façons)

in **Tuch, Tricot, Sammet und Seide**, weiter und anliegender Form und verschiedener Farben empfiehlt in großer Auswahl unter Zusicherung billigster Preise einer gütigen Beachtung

Carl Voigt. Frauenmarkt Nr. 322.

Maurer- und Zimmermanns-Handwerkzeuge

sind stets in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen zu haben bei

Eduard Quaas.



Holländer Milchvieh-Verkauf.

Am Montag und Dienstag, als den 18. und 19. März, werde ich in Meissen bei Herrn Freier, im Gasthof zum „blauen Stern“, einen Transport der besten hochtragenden Holländer Kühe und Kalben zum freihändigen Verkauf stellen, und lade hierzu die Herren Deconomen ergebenst ein. Hochachtungsvoll

B. H. Gröneveld aus Ostfriesland.

Stangen-Auction.

Montag den 18. März von früh 9 Uhr an sollen auf Kleinraschütz Flur gegen 200 schöne kieferne fernige Stangen-Haufen, sehr lange Vermach-, Balken- u. Bohnenstangen, sowie Wein- u. Baumpfähle 2c. meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden vorher bekannt gemacht. Sammelplatz im Gasthofe zu Kleinraschütz oder im Schlage am Wege von Scassa nach Kleinraschütz. Borzdorf & Ulbricht.

Holz-Auction.

Morgen, Mittwoch den 13. März, von früh 9 Uhr an sollen auf Brößnitzer Flur circa 275 kieferne Stangen von 4 bis 9 Zoll unterer Stärke, zu Baumpfählen und Zaunriegeln passend, Stangenhaufen, 75 Schock kiefernes Reispig, 27 Scheit- und Kollklastern, sowie die Stöcke zum Ausroden meistbietend verkauft werden. 10 Ngr. sind als Angeld auf jede Nummer zu bezahlen, die übrigen Bedingungen werden bekannt gemacht. Sammelplatz im Gasthofe zu Brößnitz. Sämmtliches Holz ist nach neuem Maaß geschlagen. Junghans und Jakobasch.

Holz-Auction.

Montag den 18. März Vormittags 10 Uhr sollen auf Bonickauer Flur, in der sogenannten Schirke an der Liegaer Straße, gegen 60 Schock Reispig meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht. Ponickau, den 9. März 1872. Kunze.

Bienen-Auction

Donnerstag den 14. März bei dem Auszügler Gottlieb Klemm in Hirschfeld.

Dr. Schneider's Lehranstalt

für **Landwirthe, Bierbrauer und Müller** in Worms a. Rh.,

1860 begründet und bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, aus allen Theilen Deutschlands stets stark besuchten Fachschulen mit Pensionat, beginnt ihren diesjährigen Sommer-cursus am 22. April. Programme und nähere Auskunft stehen gerne zu Diensten.

Hochrothe Messinaer Berg-Äpfelinen, Messinaer Citronen

empfangen

Kirst & Co.

Koch- & Bratröhren, Wasserkessel, do. Pfannen, Röhren und Feuerthüren, Roste und Platten, Reinigungsschieber, Kochgeschirre etc. etc.

verkaufe trotz bedeutenden Preis-Aufschlages der Fabriken noch zu bisherigen billigen Preisen.

August Klenke. Frauenmarkt.

Kieler Speck-Pöcklinge

empfangen

Kirst & Co.

Kieler fett-Pöcklinge

empfangen und empfiehlt

Friedrich Müller jr. Apothekergasse.

Prima Tafelhonig

empfehlen

A. Herrmann Globig.

Wegen Geschäftsabgabe will ich mein Lager zu billigen Preisen ausverkaufen und offerire **ff. Caffee, Ci-garren, ff. Kerzen** 2c.

Mein Haus stelle ich ebenfalls unter günstigen Bedingungen sehr billig zum Verkauf. Näheres bei mir selbst hier.

Friedrich Müller jun. Apothekergasse.

Glacé-Handschuhe, Seiden-Handschuhe, Zwirn-Handschuhe,

empfehlen billigst

Emil Wolf am Frauenmarkt.

Granleinenes Garn,

vorzüglich gutes flächfenes, kauft und tauscht gegen $\frac{3}{4}$ breite Kernleinwand um

Arbeitslohn und Bleiche 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. pro Stück, Berechnung des Stückchen Garnes gegen Waare 24 Ngr. **Gustav Bielagk.**

von
an
p
n
u
fr
el
Vor den vielen Nachahmungen
1/4
sowie
wäh
Sch
sind
werd
20
um
5
Verfa
erhalt
antret
fann

Mützen.

Zur bevorstehenden Confirmation empfehle ich mein Lager von **Mützen** neuester Muster in großer Auswahl.

Wilhelm Margenberg, Kürschner.
Frauenmarkt Nr. 310.

Fettes Rindfleisch à Pfd. 3 Ngr. 8 Pf. ist von heute an zu haben bei
Julius Niebel, Fleischermeister.
Johannis-Allee 503.

Mein Arzt empfahl mir gegen mich Tag und Nacht peinigenden Rheumatismus und Gliederschmerz den schnell wirkenden **Lampert's Balsam***)

und schon nach Gebrauch der zweiten Flasche bin ich vollkommen hergestellt. Frische Wunden und Verrenkungen heilen ebenso schnell.
G. A. G. Frißche.

*) Vorräthig à 8 Ngr. in der
Apotheke zu **Großenhain**.

Husten und Brustverschleimung.

Ich bescheinige hiermit der Wahrheit gemäß, daß mir der aus der Niederlage des Ludwig Lipp dahier bezogene

weiße Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau gegen eine hartnäckige Brustverschleimung und den damit verbundenen starken Husten vortreffliche Dienste geleistet hat.
Pfarrkirchen, Nieder Bayern.

Falkner,
Königl. bayer. pens. Oberst-Lieutenant.

Allein acht zu haben à 1 Thlr. die 1/2 und 1/2 Thlr. die 1/4 Flasche in der autorisirten Niederlage von
Th. Töpelmann in **Großenhain**.

„Kalmus.“

Kalmuswurzel, ungeschält aber gespalten und getrocknet, sowie trockne **Kalmuschalen** kauft zu höchsten Preisen fortwährend ein
die Mohren-Apothek
in Dresden.

Schöne Maurer- und Zimmermannschürzen

sind zu haben in der Lederhandlung von **Eduard Berger**.
Wildenhainer Gasse.

Böhmische Braunkohlen

werden von heute an ab Schiff verkauft.

Merschwitz, den 11. März 1872. **D. Schulze.**

Eine große Partie **Bugbaum** ist zu verkaufen beim
Gastwirth **Ruhland** in Großthiemig.

In **Gohlis** bei Niederau werden
200 weißbuche Stämme und **Stammstücke**, um damit zu räumen, billig verkauft.
Ernst Pottig.

50 Centner große Schäl-Kartoffeln liegen zum Verkauf im Gute Nr. 10 zu **Kottewitz**.

Eine Fuhr **Dünger** ist abzuholen:
Naundorfer Gasse Nr. 253.

Lüchtige Maurer

erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei
Amtsmaurermeister **Reinhardt**. Königsbrück.

Ein **Schuhmachersgehilfe**, guter Arbeiter, kann sofort antreten bei
Eduard Rischke.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, kann sofort oder Ostern in die Lehre treten bei
Herrmann Thieme.

Tageslöhner-Gesuch.

Auf dem Rittergute **Schönfeld** bei **Großenhain** finden **Tageslöhner-Familien** gegen eine geringe Hausmiethe sofort Unterkommen und täglich Arbeit.
E. Schwauf.

Ein tüchtiger **Schmiedegeselle** wird gesucht.

F. Walther.

Ein **Schmiedelehrling**

F. Walther.

sucht

In einer Färberei wird ein **Arbeiter** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junger kräftiger Mensch wird als **Arbeiter** gesucht.
Gebrüder Schwedler.

Lehrlingsgesuch.

Für ein flottes kaufmännisches Geschäft wird unter günstigen Bedingungen ein gesitteter Knabe als **Lehrling** gesucht.
Adressen vermittelt die Exped. d. Bl.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, kann zu Ostern ein Unterkommen finden. Auskunft ertheilt
Franz Eisner. Amtsgasse.

Ein **Dienstmädchen** wird für den 1. April d. J. gesucht vom
Bürgermeister **Kunze**.

Ein ordentliches, fleißiges **Dienstmädchen** im Alter von 16—18 Jahren wird zum 1. April d. J. gesucht:
Große Schloßgasse Nr. 38, 1. Etage.

Ein großes **Parterre-Logis**, zu jedem Geschäft passend, mit großen Kellern und sonstigem Zubehör ist zu vermiethen und **Johanni** zu beziehen; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein **Oberlogis**, bestehend in zwei heizbaren Stuben mit Kammern, Küche, verschließbarem Vorraum nebst Bodenraum und Keller, ist von jetzt an zu vermiethen und **Johanni** zu beziehen. Näheres Frauenmarkt Nr. 277.

Gesucht wird sofort oder 1. April von ein paar kinderlosen Leuten eine **Stube** mit Zubehör. Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Stadt-Theater in Großenhain.

Dienstag, den 12. März 1872, letzte Vorstellung. **Die Regimentstochter. Eine vollkommene Frau.** Neu.
Loth' ist todt! Posse mit Gesang und Tanz. Neu.

Billets zu den numerirten Plätzen sind im Rathskeller, zu den nicht numerirten im Hôtel de Saxe zu haben. Näheres die Zettel. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu obiger Vorstellung ladet ergebenst ein

Rosa Julius-Seidler.

Theater im Gasthaus zu Kottewitz.

Heute, Dienstag, Abends 8 Uhr: **Carl Stulpner**. Schauspiel in 6 Acten. Hierauf folgt im Theatrum mundi die Begrüßungsfeierlichkeit der in den Burgker Kohlenwägen verunglückten Bergleute im August 1869.

Ergebenst ladet ein

Ruttloff.

Restauration zur guten Quelle.

Heute von früh 9 Uhr an **Wellfleisch**, Mittags frische **Wurst**.

H. Brauer.

Restauration Bergkeller.

Morgen, Mittwoch, **Schlachtfest**, **Wellfleisch** Vormittags, von 3 Uhr an **Leber**, **Blut** und später **Bratwurst**, wozu ergebenst einladet
H. Richter.

Von jetzt an wieder **Böhmisch Bier** ff. **D. D.**

Grossenhainer Getreidepreise vom 9. März 1872.

85 Kilogr. netto Weizen	6 Thlr. 10 Ngr. bis	6 Thlr. 20 Ngr.
80 " " Korn	4 " 17 " "	4 " 18 "
70 " " Gerste	3 " 20 " "	3 " 22 "
50 " " Hafer	2 " 12 " "	2 " 13 "
75 " " Heidekorn	4 " 18 " "	4 " 22 "

Zufuhr: 835 Hektoliter.

1 Kilogramm Butter 19 Ngr. — Pf. bis 20 Ngr. — Pf.

Seute Dampf- und Wannenbad.

Bekanntmachung.

Vom 1. bis 16. Juni d. J. findet in dem hiesigen Reithause eine Gewerbeausstellung statt, mit welcher den 8. und 9. Juni auf den Feldern vor dem Reithause eine große Thierschau verbunden ist.

Der Betrieb der Restauration oder sonstigen Schankstätten soll an einen Unternehmer vergeben werden, und ist Unterzeichneter bereit, Offerten, welche sich sowohl auf einen Pachtzins des Platzes zu der Restauration und Schankstätten, wobei der Uebernehmer alle Baulichkeiten auf eigene Kosten herzustellen hat, als auch andere Gebote erstrecken können, anzunehmen, und wird auch sonstige Auskunft gern ertheilen.

Großenhain, den 10. März 1872.

Das Ausstellungs-Comité.
Carl Steyer.

Bekanntmachung.

Die zu der im Monat Juni d. J. stattfindenden Ausstellung und Thierschau erforderlichen Herstellungen von Einfriedigungen, überdeckten Viehständen und sonstigen Gebäuden, sowie die Abdielung des Reithauses, sollen im Concurrnzwege an den Mindestfordernden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bicitanten, vergeben werden.

Angaben über die Ausführungen sind bei Unterzeichnetem in Empfang zu nehmen und Gebote bis
Sonnabend, den 16. März, Mittags 12 Uhr
dasselbst abzugeben.

Großenhain, den 10. März 1872.

Das Ausstellungs-Comité.
Carl Steyer.

Gewerbeverein.

Großer Familien-Abend, verbunden mit Concert, Donnerstag den 14. März a. c. im Saale des Hôtel de Saxe.

Programm.

I. Theil. Vortrag des Herrn Anstaltslehrer Riemer aus Hubertusburg über: **Der Blinde und seine Ausbildung**, verbunden mit einer completen Ausstellung von Arbeiten der Blinden.

II. Theil. Vorführung von über 60 der schönsten und interessantesten Bilder aus der Mythologie vermittelt eines großen Hydro-Drhgen-Gas-Apparates unter Leitung des Herrn Kaufmann Harnapp aus Dresden.

Eröffnung des Saales 7 Uhr. Anfang präcis halb 8 Uhr.

Mit Ausnahme der Fremden, welche dem Vorstande vorzustellen sind, erfolgt der Einlaß nur gegen Vorzeigung der neu ausgestellten Mitgliedskarten.

Wir bitten unsere geehrten Mitglieder recht dringend, die diesen neuen Karten beigedruckten Bestimmungen (über Besuch der Familienabende) genau zu beobachten, indem die controlirenden Beamten des Vereins diese Bestimmungen im Interesse aller Mitglieder unnachlässiglich zur Geltung bringen werden.

Der Vorstand und Ausschuß des Gewerbevereins.
Carl Steyer, Vorsitzender.

Gesangbücher empfiehlt billigst die
Buch- und Papierhandlung von **Arthur Hentze.**

Augenkranken u. Gehörleidenden bietet **Dr. K. Weller's Heilanstalt** zu Dresden (Prager Str. 46) Cur und Pflege. Ueber 200 Staarblinde glücklich operirt.
Dr. Weller ist Sonnabend den 16. März v. 10 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ Uhr in Großenhain (Goldne Kugel) zu sprechen.

Herrmann Mühlberg, Dresden, Wallstraße Nr. 17 im Porticus,

empfehlst Wiederverkäufern sein großes Lager baumwollener Strümpfe, Jacken, Hosen und eine große Auswahl der neuesten, geschmackvollsten Fantasie-Waaren eigener Fabrik zu den billigsten Engros-Preisen. Rechtzeitig gemachte Abschlüsse mit den größten Spinnereien setzen mich in den Stand, auch Strick-Garne und Wollen zu besonders billigen Preisen verkaufen zu können.

F. W. Michael, Kaltwerk Paschcowitz bei Mügeln und Dschah,
empfehlst frischgebrannten Kalk bester Qualität, ergiebigste Waare der Mügeln-Dstrauer Werke.
Lieferungen nach Bahnhof Dschah werden aufs Pünktlichste bei billigster Berechnung ausgeführt.

Robes leinenes Garn!

wird fortwährend gegen richtig $\frac{3}{4}$ breite Hausleinwand umgetauscht, oder auch als Zahlung im Werthe zu 24 Ngr. gegen jede in mein Fach gehörende Waare mit angenommen.

Am Markt
Nr. 265, Ecke des
Kirchplatzes.

Ernst Hummel's
Oberlausitzer Leinwandhalle in Großenhain.

Am Markt
Nr. 265, Ecke des
Kirchplatzes.